

# DER ZUKUNFTSBAUER

## -WIRTSCHAFT INTEGRIERT-

OKTOBER 2016/ 2. BERUFSORIENTIERUNG

EINZELPREIS 7,50 €

## DAS SIND WIR!



1 Die Zukunftsbauer

### Die Männer der Zukunft

*Deutschland:* „Wirtschaft integriert“: Das ist der Name unseres Projekts. Wir sind 17 junge Männer, die aus verschiedenen Ländern kommen: Syrien, Afghanistan, Eritrea, Irak, Pakistan, Polen, Italien/Mazedonien, Armenien, Rumänien und Griechenland. Bei uns sind fast alle Länder dabei. Wir sprechen alle unterschiedliche Sprachen und haben unterschiedliche Kulturen, aber wir passen alle perfekt zusammen und gehen gut miteinander um.

In der Klasse sind manche sehr ruhig, andere reden ein bisschen mehr, aber generell zeigen alle viel Interesse an dem, was wir machen. Wir sind eine lustige Gruppe und auch die Lehrer haben Spaß mit uns. Aber wir versuchen auch, unsere Meinungen zu äußern und haben viele Ideen. Wir sind sehr aktiv, motiviert und schlau, weil wir immer über unsere Wünsche und Träume nachdenken. Wir wollen alle das Gleiche in unserem Leben: eine gute Zukunft und glücklich sein.

*(Arton, Haris, Maher)*

## Werkstattbericht

Wiesbaden/ Holzwerkstatt BTZ I: Holz, Friseur und Metall. Das sind die praktischen Berufsfelder im Projekt, die wir ausprobiert haben. Angefangen haben wir mit dem Berufsfeld „Holz“ bei Herrn Wagner. Wofür braucht man Holz am meisten? Was kann man damit machen? Welche Fähigkeiten braucht man als Schreiner? Das sind nur ein paar Fragen, die wir jetzt beantworten können. Herr Wagner hat uns sehr geduldig alle Werkzeuge erklärt. Dann haben wir eine Box, eine Schachplatte und Schachfiguren gemacht. Es ist nicht einfach, genau zu sägen, das Holz sorgfältig abzumessen und die Teile miteinander zu verleimen. Aber wir hatten Glück: Keiner hat sich ins Bein gesägt! (Faisal)

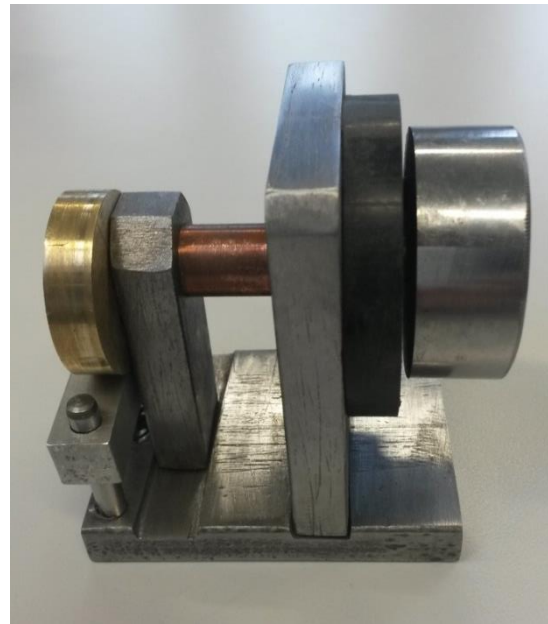
Wiesbaden/ Friseurwerkstatt BTZ I: Wir haben für 4 Wochen die Friseurwerkstatt besucht. Dort hatten wir eine sehr nette, lustige und hilfsbereite Lehrerin, Frau Germano. Wir haben viel an uns selbst und an einem Medium ausprobiert: Haare geschnitten, Locken gewickelt, Haarkuren einmassiert, Fingernägel lackiert und den Bart rasiert. Wir haben gelernt, dass der Friseurberuf nicht nur körperlich anstrengend ist, sondern auch, dass man sehr genau arbeiten muss. Das hat vor allem Faisal am eigenen Ohr erfahren müssen: Maher hat ihm einmal ins Ohr geschnitten, weil er nicht aufgepasst hat. Aber das war kein Problem für Maher, denn er hat einfach behauptet: „Arsen war's!“



Fingernägel haben wir auch lackiert, obwohl das ja eigentlich Frauensache ist - wir lackieren lieber Autos. Bei der Gesichtsmassage wollten die meisten natürlich lieber eine Frau massieren, andere finden, dass Männer das aber auch gut können. Außerdem haben wir verschiedene Experimente mit Haaren gemacht. Zum Beispiel hat Mo die Wuschelhaare von Esey geschoren und ganz kurz geschnitten. Esey sagt nun jeden Tag: „Ich vermisse meine Haare!“ (Haris)



Wiesbaden/ Metallwerkstatt BTZ II: Vier Wochen haben wir mit Herrn Reintgen in der Metallwerkstatt gearbeitet. Da hat sich gleich zu Beginn gezeigt, dass das Material anders zu bearbeiten ist. Unser Kollege B. aus S. spannte ein Werkstück für eine Handyhalterung in einen Bohrer ein und noch bevor wir es realisieren konnten, flog uns der Metallbohrer um die Ohren. \*puh\*. Daraus haben wir gelernt und bei der Sicherheitsunterweisung dann besser aufgepasst. Wir haben viele kleine Teile angefertigt und erst ganz am Ende haben wir diese Teile zu einem handkurbelbetriebenen Werkstück mit Exzenter zusammen gebaut. Mit der Hand kann man eine Metallscheibe drehen und dann bewegen sich die anderen Teile auf und ab – aber nur, wenn man richtig gearbeitet hat. Am Ende haben wir verstanden, warum es so wichtig ist, auf den Millimeter genau zu arbeiten. (Faisal, Farhad)



### Anzeige



### **„Wirtschaft integriert“ – die Zukunft gehört dir!**

Kennst du schon „Wirtschaft integriert“? Nein? Das ist schade. Das Projekt gibt es nämlich schon ein halbes Jahr. Komm vorbei und lerne das Projekt kennen. Hier wird Zukunft gemacht. In nur 3 Monaten Berufsorientierung lernst du deine Stärken kennen:

**Was will ich? Was kann ich? Was brauche ich?**

Mit professioneller Unterstützung ins Berufsleben und du bist dabei!

## Der Krieg in Afghanistan ist vorbei!



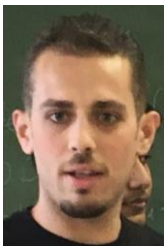
*Kabul:* Bürgerkrieg beendet – Neuwahlen

Unter noch ungeklärten Umständen sind der Präsident von Afghanistan und die Taliban gestorben. Jetzt gibt es einen neuen Präsidenten in Afghanistan und er ist ein fleißiger Mann. Alle Menschen haben Arbeit.

Afghanistan und Deutschland arbeiten kooperativ zusammen. (*Farhad*)



## Freiheit für Syrien



*Damaskus:* Alle Menschen, die im Ausland waren, sind wieder zurückgekommen. Sie bauen die Stadt wieder auf. Das Volk freut sich, dass die Leute nicht mehr ihre Heimat verlassen müssen. Jetzt versuchen junge Leute mit den Qualifikationen, die sie in

Deutschland erlernt haben, ihr Land wieder aufzubauen. Die Demokratie wird bald aktuell.

Leider ist diese Nachricht nicht wahr – seit fünf Jahren gibt es Krieg in meinem Land. Und er geht weiter. (*Nebal*)



## Lernen statt schießen



*Asmara:* Der Präsident von Eritrea hat heute eine Entscheidung verkündet: Der Militärdienst wird auf 6 Monate beschränkt. Außerdem werden in Eritrea viele neue Schulen eröffnet. Junge Männer sollen erst die Schule beenden und erst

dann den Militärdienst beginnen. (*Esey*)

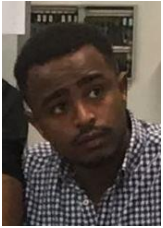
## Irakische Fußballmannschaft holt sich den Meistertitel



*Bagdad:* Die irakische Fußballmannschaft hat in Dubai den Meistertitel gewonnen und sich gegen das Team aus Katar durchgesetzt. Die irakische Mannschaft hat das Spiel für sich entschieden mit dem Ergebnis 3:2.

Alle Spieler haben sehr gut gespielt. Am schönsten waren die Tore von Ali Maged, der gleich zwei Tore geschossen hat. Das zweite Tor schoss Mohamed Omar. Die Mannschaft aus Katar hat in den ersten 20 Minuten eine rote Karte bekommen. Dennoch hat das Team aus Katar sehr gut gespielt, aber das Glück fehlte. Hinzukommt, dass zwei Spieler verletzt vom Platz mussten. Große Freude im Irak! (*Mo*)

## Ethio Wiesbaden will in Rom gewinnen



Ich spiele in meiner Freizeit in einem Fußballteam. Das Team hat den Namen „Ethio Wiesbaden“. Die Spieler kommen vor allem aus Äthiopien und Eritrea. Wir sind alle ca. 25 Jahre alt. Das Ziel unserer Mannschaft ist es, an einem Fußballturnier teilzunehmen. Zu diesem Turnier kommen äthiopische Mannschaften aus ganz Europa, um miteinander zu spielen. Das Turnier soll nächstes Jahr in Rom stattfinden und wir hoffen, dass wir daran teilnehmen können. Wir haben schon viel trainiert und es macht sehr viel Spaß. (Biruk)



## Flirtratgeber

Jeder Mann hat einen eigenen Stil mit Frauen zu flirten. Manche versuchen durch Quatsch-Erzählungen zu flirten. Andere versuchen passende Themen zu finden, wie Musik oder Sport. Oft sind Frauen zum Gesprächsbeginn etwas zurückhaltend aber durch interessante und witzige Gespräche öffnen sie ihr Herz. „Worte sind wie Schlüssel, sie können jeden Mund schließen und jedes Herz öffnen.“ Entscheiden Sie selbst:

### „Der direkte Weg“

Herr A. aus A. geht in die Disco, sitzt an einer Theke und sieht gegenüber eine schöne Frau sitzen. Wie geht er vor?

Herr A. aus A. (geht zu der Frau) „Darf ich mich neben dich setzen“?

Frau B aus W.: (lächelnd) „Gerne“!

Herr A. aus A.: „Du tanzt ganz toll“.

Frau B aus W.: „Danke schön“ (wird rot)

Herr A. aus A.: „Darf ich dich zu einem Getränk einladen“?

Frau B. aus W.: „Nein, ich bin keine Frau, die so einfach zu haben ist“.

Herr A. aus A.: „Ich bin auch nicht einfach zu haben. Willst du vielleicht tanzen“?

Frau B. aus W.: „Ja, gerne.“ (aufgeregt grinsend)

Herr A. aus A.: „Dann geh mal tanzen, ich bleibe hier sitzen und trinke noch was.“

### „Der charmante Weg“

Herr H. aus P.: In einem Park, vor dem Dämmerlicht der Nacht spielt eine schöne Frau Badminton mit einer Freundin.

Herr H. aus P.: „Ich habe Ihnen zugeschaut. Sie spielen toll. Darf ich vielleicht mitspielen? Sie können mir sicher etwas beibringen“.

Frau B. aus A.: „Können Sie überhaupt spielen?“

Herr H. aus P.: „Mit dir zusammen wird es bestimmt funktionieren.“

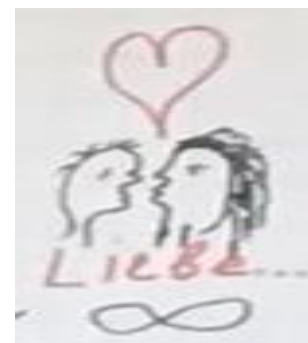
Frau B. aus A.: (verschmitzt grinsend) „Na dann zeig mal was du kannst!“

Herr H. aus P.: (nach einem längeren Ballwechsel bekommt er den Ball an den Kopf und fällt bewusstlos um)

Frau B. aus A.: (rennt schuldbewusst über die Wiese) „Hallo??“, „Hallo??“, „Alles ok“?

Herr H. aus P.: „Sehe ich gerade Sterne am Himmel oder sind es deine wunderschönen Augen“?

(Arsen, Haris, Steffen)





**Widerruf/ Richtigstellung:** In unserer Ausgabe vom 31.10.16 haben wir oben stehende Nachrichten veröffentlicht, deren Inhalt leider falsch ist:

„Kabul: Bürgerkrieg beendet“:

**Richtigstellung:** *Kabul:* Afghanistan im Aufbau –

Qualifizierte afghanische Fachkräfte helfen mit Aus zuverlässiger Quelle wurde bekannt, dass sich bei der Nachricht um eine Falschmeldung handelt.

Der Präsident von Afghanistan hat gestern im Fernsehen gesagt, dass er mit den Taliban eine Lösung gefunden hat. Sie haben in Kabul ein Gespräch über den Krieg im Land geführt. Die Amerikaner müssen im Jahr 2017 das Land verlassen. Dann wird es demokratische Wahlen geben. Außerdem hat er versprochen, dass er neue Firmen gründen und die Industrie aufbauen will, damit es mehr Jobs gibt. Alle jungen Menschen sollen aus Europa zurückkommen, um sich an der Entwicklung des Landes zu beteiligen, weil das Land viele qualifizierte Menschen in Afghanistan braucht. (*Rasheed*)

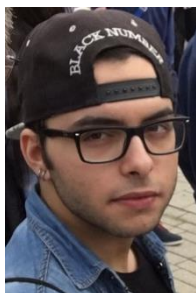
### Anzeige

## Feinsäge, Trockenhaube und Schraubzwinde noch nie gehört?

Dann komm ins Projekt „Wirtschaft integriert“ und du weißt, wovon wir reden: Holz, Metall, Friseur, Verkauf, Hotel und Gastronomie. Du hast die Qual der Wahl. Im Projekt Wirtschaft integriert ist für jeden etwas dabei. Und das Beste: Sie müssen jeden Tag nur von 8.30 Uhr bis 16.30 Uhr arbeiten.



## Was ich von Deutschland bekommen habe...



Was haben wir eigentlich von Deutschland bekommen? Natürlich, als wir nach Deutschland gekommen sind, waren wir ein bisschen traurig, weil wir unser Heimatland verlassen haben, Freunde und manche von uns auch die ganze

Familie. Wir konnten kein Deutsch sprechen und für uns war Deutschland ein fremdes Land. Die Menschen hier sind ganz anders als in meinem Land und es gibt viele Regeln, die ich vorher nicht gekannt habe oder die bei uns nicht so wichtig sind wie hier. Jetzt aber, nachdem wir schon die Sprache gelernt haben, verstehen wir, dass wir von diesem Land viel bekommen haben: Wir haben eine neue Kultur und Sprache gelernt. Hierher zu kommen, war wie ein neuer Anfang, mit vielen Lebensperspektiven und Chancen. Wir haben viel Hilfe bekommen und fantastische Menschen kennen gelernt, die uns das gegeben haben. Wir versuchen auch etwas zu geben. Wir kommen alle aus verschiedenen Kulturen, sprechen unterschiedliche Sprachen. Wir erklären zum Beispiel, wie man bei uns wichtige Feste

feiert, wie man ein typisches Gericht aus unserem Land kocht oder welche Musik man spielt. Vor allem dürfen wir eines nicht vergessen: Wenn wir nicht hier in Deutschland wären, hätten wir uns alle nie kennen gelernt. (*Arton*)

**Die Zukunft  
ist unsere  
Baustelle.**

## Was ich Deutschland gegeben habe... Unser Sozialprojekt in der Seniorenresidenz

In unseren Heimatländern ist die Familie ganz wichtig. Wenn jemand krank ist oder Unterstützung braucht, muss die ganze Familie helfen. So ist es auch, wenn zum Beispiel unsere Eltern, Großeltern oder Onkel und Tante alt sind, dann ist es für uns selbstverständlich, dass wir uns um sie kümmern und sie pflegen. In Deutschland ist Familie auch wichtig, aber oft ist es für Kinder



schwierig, ihre Eltern zu pflegen, wenn sie alt sind. Sie müssen arbeiten und können sich nicht den ganzen Tag um die Eltern kümmern. Deshalb gibt es hier Seniorenresidenzen und Altersheime. Hier arbeiten viele Altenpfleger und versorgen alte und kranke Menschen.

Einen Vormittag sind wir mit der ganzen Gruppe in eine Seniorenresidenz gefahren, um zu sehen, wie die Menschen dort leben und wie die Altenpfleger arbeiten. Für uns war es sehr wichtig: Was können wir Deutschland geben?

Deshalb haben wir gemeinsam mit unserer Friseurmeisterin Frau Germano einige Stunden mit

alten Menschen verbracht und ihnen die Hände massiert, Fingernägel lackiert, die Haare gelegt und den Männern den Bart rasiert. Am Anfang war es sehr schwierig. Es gibt viele



unterschiedliche Charaktere. Einige Menschen sind gehörlos, können nicht mehr richtig sprechen oder wissen ihren Namen nicht mehr. Andere sitzen im Rollstuhl und können sich nicht mehr so gut bewegen. Dann haben sie sich aber an uns gewöhnt und hatten sehr viel Spaß an unserem Wellness-Programm. Viele waren sehr froh über die Zuwendung und haben auch körperlichen Kontakt gesucht und vor allem die Massagen sehr genossen. Was war sehr schön, diesen Menschen auch etwas zu geben.

Diese Erfahrung war neu für uns. Holz zu sägen oder mit Metall zu arbeiten ist viel einfacher. Wenn man Menschen pflegt, muss man sehr geduldig und ruhig sein. Aber es war wunderbar, die Menschen dann auch lächeln zu sehen.



## Sabine Brier – unsere Sprachfee

Frau Brier ist Musikwissenschaftlerin und arbeitet seit April 2016 als Deutschlehrerin für Immigranten im Projekt „Wirtschaft integriert“. Ihr strahlendes Lächeln am frühen Montagmorgen verrät, wie glücklich sie mit Ihrer Arbeit und mit uns Schülern ist.

Frau Brier liebt unterschiedliche Kulturen, freut sich daher durch Ihre Teilnehmenden in „Wirtschaft integriert“ immer wieder Neues kennen zu lernen. So wurde Sie zum Beispiel ganz neugierig bei den Erzählungen über traditionelle Musikinstrumente aus den verschiedenen Herkunftsländern. Noch mehr freut Sie sich, wenn sie neue Kulturen in einem entspannten Urlaub kennen lernt, vielleicht auch mal in Syrien (hat uns Herr Thoma verraten).

Unmotivierte Schüler – ein Grauen für Frau Brier! Daher freut sie sich immer sehr darüber, wenn wir Schüler Spaß am Unterricht haben. Sie ist gerne mal „Clown im Zirkuszelt von Wirtschaft integriert“ indem sie Themen spannend präsentiert, aber wir haben gelernt, dass ein Zirkusprogramm nicht alleine gemacht werden kann. Wichtig ist für sie, dass wir uns Gedanken über unsere Zukunft machen.

Frau Briers Lieblingsthema ist Musik, leider hat sie uns noch nie etwas vorgesungen. Sie kann

aber Klarinette und Gitarre spielen und liebt Opernaufführungen, genauso auch Rock- und Popkonzerte. Doch am allerliebsten Klezmer Musik, eine jüdische Musikart.

Wir Schüler finden, dass Frau Brier eine sehr nette und hilfsbereite Lehrerin ist. Sie gibt nie auf, egal wie oft wir das Gleiche fragen. Sie überrascht uns immer wieder mit neuen Grammatikaufgaben, genauso wie mit Ihren tollen Zeichnungen. Sie ist für uns unersetzbar! (*Arsen, Haris*)



## René Steffen Thoma – der Zukunftsplaner

Herr Thoma ist Sozialpädagoge von Beruf. Seit Oktober 2014 arbeitet er im Bildungswerk in Wiesbaden, obwohl sein Traumjob eigentlich Chef im Bundeskanzleramt ist.

Sein Arbeitstag fängt um ca. 8:00 Uhr an. Nachdem er seinen Kaffee getrunken hat, ist er bereit seine vielen Emails zu beantworten. Er muss sehr viel nachdenken und planen, denn er hat mit vielen Teilnehmern zu tun, die alle einen unterschiedlichen Charakter haben. Und alle wollen beruflich etwas anderes machen. Er unterstützt und berät viele Zukunftsbauer bei der Suche nach dem richtigen Beruf. Herr Thoma mag seine Schüler und sagt: „Jeder einzelne ist ein unersetzbarer und einzigartiger Mensch.“

Er ist immer sehr respektvoll, aber manchmal muss er streng sein: Wenn ein Teilnehmer z.B. immer unpünktlich ist, macht er ihm sehr deutlich, dass er sich falsch verhält. Im Alltag ist er ein sehr lieber und kontaktfreudiger Mensch. im Stadtparlament und im Kreistag. Seine Schüler finden, dass er ein sehr netter, hilfsbereiter und sehr sehr sehr kommunikativer Mensch ist.

Sein Lieblingsthema ist Demokratie. Auf seine Position im Kanzleramt hat er sich bereits vorbereitet: er war auch schon aktiver Mitgestalter. Im Moment hilft er 17 von 800.000 neu in Deutschland lebenden Menschen bei ihrer beruflichen Karriere. Seine Schüler und auch seine Kollegen wissen: Man kann sich 100%ig auf ihn verlassen. (*Arsen, Haris*)



## Was ist Freiheit?



Freiheit bedeutet für mich...

... wenn man ohne Krieg oder ohne Angst leben kann,  
... wenn man äußern kann, was man will,  
... wenn man ohne Zwang wählen und entscheiden kann.

Wenn ich zum Beispiel Deutschland und Eritrea vergleiche, gibt es große Unterschiede zwischen den Ländern. In Eritrea gibt es keine Freiheit, aber in Deutschland gibt es Freiheit. Man lebt in Deutschland ohne Zwang. Die Leute respektieren sich. Die Menschen haben viel Gelegenheit, zu lernen. Sie können wählen, was sie lernen wollen. Man darf selbst entscheiden. Das ist manchmal nicht einfach, aber keiner zwingt mich, etwas zu tun. Ich kann meine Meinung äußern und muss keine Angst haben. (*Bereket*)

## Vorurteile – Darf ich wirklich alles sagen, was ich denke?



„Flüchtlinge wollen nicht arbeiten!“ Leider denken das manche Deutsche. Aber es stimmt gar nicht. Wer hat das eigentlich gesagt? Das wissen wir nicht. Menschen haben oft eine Meinung über andere

Menschengruppen. Oft haben sie diese Meinung einfach so, ohne sich wirklich informiert zu haben. So eine Meinung nennt man Vorurteil. Ein anderes schlechtes Vorurteil ist: „Alle Deutsche

mögen keine Flüchtlinge“. Auch das stimmt nicht. Aus Vorurteilen entsteht schnell Diskriminierung. Diskriminierung bedeutet, dass Menschen ungerecht behandelt werden. Menschen werden dann benachteiligt.

Es ist immer wichtig, seine Meinung zu prüfen. Es gibt viele unterschiedliche Meinungen und man sollte sich verschiedene Meinungen anhören und nicht nur auf das hören, was eine einzige Person sagt. Auch das Nachlesen bei möglichst unabhängigen Institutionen kann hilfreich sein – z.B. bei der Landeszentrale für politische Bildung. (*Faisal*)

## Die Teilnehmer von „Wirtschaft integriert“ - Ein Resümee

17 Teilnehmer – 17 Charaktere. Jeder hat seinen eigenen Kopf, seine eigenen Ideen und Wünsche. Es ist immer wieder spannend zu sehen, wie sich jeder einzelne weiter entwickelt. Am Anfang waren sie alle schüchtern und sehr still. Inzwischen reden sie pausenlos durcheinander.

Manchmal hören sie nicht zu und stellen dann 10mal dieselbe Frage, aber oft arbeiten sie konzentriert und motiviert. Wir sind neugierig, wie es weiter geht und werden sie weiter begleiten. Wir hoffen, dass jeder für sich eine Zukunftsperspektive gefunden hat. Wir haben ihnen das Werkzeug gegeben und jetzt müssen alle anfangen, ihre Zukunft zu bauen. (*Team Wirtschaft integriert*)



## Relaxen mit Musik

Wie relaxen Sie, wenn Sie Stress haben? Diese Frage haben wir oft gehört. Für uns ist die Antwort total klar: Wenn jemand Stress hat und er Musik hört, dann geht der Stress langsam weg! Musik kann das. Eigentlich kann man alle Musikinstrumente hören, aber man kann nicht bei jeder Musik und bei jedem Instrument relaxen. Ich kann mich zum Beispiel am meisten entspannen, wenn ich akustische Gitarrenmusik höre. Oder auch Ukulele. Ich kann das nicht genau erklären, warum. Aber Musik hat so eine Kraft, dass mein Kopf sagt: „Ok, jetzt bin ich wieder cool.“



Natürlich gibt es auch viele andere Instrumente, bei denen man relaxen kann. Aber das hängt von den Menschen ab, was sie für Musik hören wollen. Einige mögen Rock oder Jazz, andere Hip Hop oder Rap oder romantische Musik.

### Musik ist eine internationale Sprache.

Auch wenn Menschen nicht dieselbe Sprache sprechen, kann man sich mit Musik sofort verstehen. Dann brauch' ich keine Grammatik mehr. Wenn zum Beispiel ein Mann in eine Frau verliebt ist, und er es ihr nicht sagen kann, lässt er einfach die Musik sprechen, weil das kann die Frau verstehen. Und wenn er Glück hat, dann verliebt sich auch die Frau in den Mann. Musik ist in vielen Momenten wichtig für mich und ich glaube für alle Menschen. Ich höre Musik in fröhlichen, aber auch in traurigen Situationen. Zum Schluss können wir sagen, dass die Musik die schönste Sache auf der Welt ist. (*Bachar, Nebal*)



#### Anzeige



#### **Bau dir deine Zukunft mit „Wirtschaft integriert“.**

In 3 Monaten bekommen die jungen Leute Informationen über viele Berufe und entscheiden dann, eine bestimmte Ausbildung zu machen. Ich war selbst Schüler in dem Projekt und habe viel gelernt. Jetzt bin ich bereit für eine Ausbildung. Ich finde das Projekt toll!



## Das ist Deutschland

In Deutschland ist vieles anders als in anderen Ländern. Das haben Sie bestimmt schon bemerkt. Wir erklären Ihnen hier ein paar Unterschiede und Regeln.



### Mann und Frau

In Deutschland haben Frauen und Männer die gleichen Rechte. Das finden wir gut. Frauen treffen wichtige Entscheidungen und suchen sich den Beruf selbst aus. Mütter können sich um das Haus und die Kinder

kümmern oder arbeiten. Aber Väter können das auch. Männer können auch Windeln wechseln! Einige Kinder werden mit nur einem Elternteil groß oder die Eltern sind nicht verheiratet. Manche Paare möchten nicht heiraten und keine Kinder bekommen. Auch Homosexualität ist in Deutschland erlaubt. Das gibt es in Syrien, Afghanistan und Eritrea nicht. Naja, Homosexualität gibt es, aber es ist verboten.

### Rücksicht nehmen

In Deutschland achten die Menschen sehr auf die Privatsphäre anderer Menschen. Sie versuchen, dass sie niemanden stören. Viele Leute mögen es nicht, wenn andere sich laut in einer Bahn, einem Bus oder an öffentlichen Plätzen unterhalten. In Italien ist es viel lauter als hier. Auch in arabischen Ländern reden die Menschen gerne laut und viel.



### Pünktlichkeit

Dieses Wort haben wir in den 3 Monaten sooo oft gehört. Pünktlichkeit ist in Deutschland sehr wichtig. Wenn Sie eingeladen sind, sich verabredet haben oder einen offiziellen Termin haben, dann sollten sie pünktlich kommen, denn wenn Sie zu spät kommen, kann der Termin ausfallen. Dann kann es dauern, bis Sie einen neuen Termin bekommen. Und wenn Sie zu spät zu einem romantischen Treffen kommen, dann ist die Frau wahrscheinlich weg.

### Religion

In Deutschland leben sehr viele Christen und wenige Muslime. Ganz wenige Bürger haben eine andere Religion und viele sind konfessionslos. Im deutschen Grundgesetz steht, dass jeder Mensch seine Religion frei wählen darf und danach leben kann.

### Kommunikation

In Deutschland sagen die Menschen sehr direkt, was sie möchten. Im Gespräch benutzen Sie die höfliche Form „Sie“ und sprechen sich mit Nachnamen an. Den Vornamen benutzen sie nur, wenn man sich auch privat kennt oder das „du“ angeboten wurde. Manchmal kommen wir damit durcheinander und sagen: Hallo Frau Brier, wie geht es dir? (*Maier, Bereket*)



- Chefredakteur



**Maher**

- Graphiker/Layout



**Arton**

- Lektorin

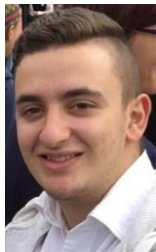


**Sabine**

- Redakteure



**Eddi**



**Tzafer**



**Najeeb**



**Damian**



**Mo**



**Rasheed**



**Steffen**



**Esey**



**Biruk**



**Faisal**



**Haris**



**Arsen**



**Bereket**



**Bachar**



**Farhad**



**Nebal**

